

- 20) **Kurzer Abriß der Kirchengeschichte** für höhere Volks- und Mittelschulen, Lehrerseminare und ähnliche Anstalten von Dr. A. Thiel, Domherr in Frauenburg. Mit Approbation des hochw. Bischofs von Ermland. 4. Auflage. Braunsberg Funes Buchhandlung 1883. kl. 8°. S. 148. Preis: geb. M. 1.25 = 75 fr.

Schon die Thatfache, daß in einem Zeitraume von 12 Jahren dieses Büchlein 4 Auflagen erlebte, ist ein hinreichender Beweis für die Brauchbarkeit desselben, und macht eine weitere Empfehlung überflüssig. Der Verfasser behandelt den Stoff der Kirchengeschichte in 4 Abschnitten und einem Anhange, welcher den Häresien gewidmet ist. Die Abschnitte sind in Paragraphen und diese wieder in numerirte Unterabtheilungen zerlegt, wodurch eine beliebige Beschränkung des Stoffes leicht möglich ist. Der Herr Verfasser will nicht eine ausführliche Kirchengeschichte schreiben, sondern in einem Abriß derselben bestimmte Anschauungen und Lebensbilder geben und dabei das positive Leben der Kirche schildern. Diese Aufgabe hat der Verfasser auch gelöst: er schildert in klarer, einfacher und fließender Sprache die Thätigkeit der hl. Apostel in Verbreitung der christlichen Lehre, die Christenverfolgungen und dabei den Heldenmuth einzelner Märtyrer, die kirchlichen Einrichtungen in den ersten Jahrhunderten, die Verbreitung des Christenthums und die Erhaltung des kirchlichen Lebens in den Ordensstiftern, Kirchenlehrern und Heiligen der verschiedenen Zeitabschnitte.

Zu bemerken ist, daß die in diesem Büchlein gebräuchliche Orthographie von der gegenwärtig in Oesterreich vorgeschriebenen abweicht.

Wien.

Dr. J. Peinkauf.

- 21) **Die Hauptmomente des Lebens.** Sechs Kanzelvorträge auf die sechs Moisiänischen Sonntage mit Lobrede auf den hl. Moisius von Gonzaga in der Marienkirche in Aachen gehalten von P. Joseph v. Lamezan S. J. Mit Approbation. Zweite unveränderte Auflage. Freiburg. Herder'sche Buchhandl. 1883. Pr. 1.20 M. = 72 fr.

In dem ersten Kanzelvortrage, dem Muster einer Lobrede, schauen wir das Leben des engelgleichen Jünglings „in seiner Gesamterscheinung.“ Sofort werden aus dem menschlichen Leben sechs „Hauptmomente“ hervorgehoben, die Kindheit, Jugend, Berufswahl, Erfüllung der Berufspflichten, Beharrlichkeit im Guten und der Tod des Gerechten. Sie werden im Lichte des Vorbildes betrachtet, welches aus dem Leben des hl. Moisius auf sie fällt. Wir hören aus dem Munde des Redners die Sprache reicher Lebenserfahrung, dogmatischer Sicherheit, liebevollen Eifers für das Heil der Seelen und besonnenen Maßhaltens in der Darstellung ächter Frömmigkeit, welche von ihrem Zerrbilde unterschieden wird. Der Redner hat gleichsehr die Jugend, Jünglinge und Jungfrauen, an welche er väterliche Freundesworte richtet, im Auge, wie die Eltern, denen er ihre Pflichten gegen die Kinder in ernster Mahnung an's Herz legt. Seine Excurse sind namentlich auf jene Anschauungen und Zustände berechnet, in welchen man mit

dem Christenthum zwar nicht entschieden gebrochen hat, aber auch von den Einflüssen des modernen Antichristenthums sich nicht entschieden frei hält. Das Büchlein (129 Seiten) sei daher zur Benützung für die Kanzel und zur Lectüre für die Jugend und die Eltern aufs wärmste empfohlen.

Brixen.

Prof. Franz Vole.

22) **Predigten auf alle Sonntage eines Kirchenjahres.**

Von Dr. Clemens Risch, O. S. B. gr. 8 (III, 252 S.) Wien, 1883. Rirsch. Preis 1 fl. 80 kr. = M. 3.60.

Ehevor ich ein Wort über vorliegende Predigten sage, muß ich eine Bemerkung vorausschicken. Zwar ist es nicht selten, wenigstens nicht gegen die Mode, daß sich Männer ans Recensiren machen, deren Berechtigung mindestens dem Publikum gegenüber nicht nachgewiesen ist, manchmal auch positiv fraglich ist. Mancher Autor mag oft verwundert dareinschauen, wenn er eine Arbeit langer Jahre, angestregten Studiums und tiefen Nachdenkens recensirt findet, sei es belobend oder tadelnd, von Seite eines Mannes, der über jene Sache wenigstens nicht angestrengt studirt und tief nachgedacht hat. Kritisiren sagt man freilich, sei leicht. Aber es ist das ganz unrichtig. Kritisiren ist sehr schwer, wenn man das Amt eines Kritikers recht aufgefaßt hat. Nach meiner Ueberzeugung müßte eigentlich ein Solcher über dem Kritisirten im Wissen und Können des fraglichen Gegenstandes stehen. Die Welt fragt allerdings nicht darnach, aber das ist nur der Vortheil des Recensenten, nicht des Recensaten.

Wenn nun ich über die Predigten des Dr. Risch schreibe, so protestire ich im voraus, als ob ich mich für competent hielte. Ich gestehe sehr gerne, daß mein eigenes homiletisches Wissen und Können nicht entfernt an den k. k. Hofprediger heranreicht. Dafür will ich auch nicht kritisiren, sondern einfach referiren. Der Autor, wie die verehrlichen Leser, werden mir diese Einleitungsworte nicht böse auslegen, so hoffe ich. Sie vorzubringen, schien mir nothwendig.

Ich habe Risch's Predigten gelesen, mit Freude und gehobener Stimmung. Daß er sie nur auf fremden Wunsch herausgegeben, ehrt die Bescheidenheit, aber wer Einsicht genommen, wird die Dringlichkeit des fremden Wunsches begreifen und dieser „maßgebenden“ Seite sehr dankbar sein. Ihm verdanken wir Predigten in einer seltenen blüthen- und blumenreichen Sprache, Predigten für die feine Welt, Predigten, welche Themate behandeln, vor welchen sich die größte Zahl der Prediger zurückhält, welche aber gerade ein gebildetes Publikum fesseln und anziehen müssen. Ich weise nur beispielsweise auf die Predigten der Sonntage nach Ostern hin: die Zukunft des menschlichen Leibes, die Verklärung und das Wiedersehen der selig Verstorbenen, die neue Erde u. s. w. Handelt es sich auch nicht um Dogmata, weil solche, die besprochenen Punkte betreffend, nicht vorliegen, so muß man jedenfalls die Ausführungen, die Deductionen und Applicationen doch geistreich, möglich, ja wahrscheinlich finden. Man wird